



Biografie - Fleur Barron, Mezzosopran

Von der Times als „eine überwältigende Künstlerin“ gefeiert, gewann die singapurisch-britische Mezzosopranistin Fleur Barron im Jahr 2025 einen GRAMMY Award für die Beste Operaufnahme, in der sie die Titelrolle in Kaija Saariahos Adriana Mater mit dem San Francisco Symphony Orchestra unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen sang. Fleur ist eine leidenschaftliche Interpretin von Oper, sinfonischer Musik und Kammermusik – vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik – und wird von Barbara Hannigan als Mentorin begleitet.

Die Saison 2025/26 eröffnet sie mit ihrem Debüt bei den Salzburger Festspielen, wo sie erneut mit Esa-Pekka Salonen und Peter Sellars zusammenarbeitet: One Morning Turns into an Eternity, eine szenische Produktion mit Mahlers Abschied aus Das Lied von der Erde. Ihre Zusammenarbeit mit Peter Sellars setzt sie fort in einer Wiederaufnahme der Titelrolle in Saariahos Adriana Mater bei ihrem Hausdebüt an der Oper Rom. Zudem gibt sie sowohl ein Haus- als auch ein Rollendebüt als Cornelia in Händels Giulio Cesare beim Maggio Musicale in Florenz; sie tritt in einer szenischen Version von Mahlers Das Lied von der Erde auf – inszeniert von Lemi Ponifasio am Barbican Centre; sie singt George Benjamins Into the Little Hill, dirigiert vom Komponisten, beim Tongyeong Festival in Korea; übernimmt die Rolle Piacere in Händels Il Trionfo del Tempo e del Disinganno mit La Nuova Musica unter David Bates in der Wigmore Hall; und beteiligt sich an Workshops zu Bryce Dessners Night Sky with Exit Wounds, einem für Fleur konzipierten Monodrama unter der Regie von Kaneza Schaal.

Ihr sinfonischer Kalender der Saison 25/26 spiegelt ihre künstlerische Vielseitigkeit wider:

Fleur gibt ihr Debüt mit der New York Philharmonic unter Gustavo Dudamel mit der Uraufführung von David Langs Oratorium The Wealth of Nations; mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko in Mahlers 8. Sinfonie, die auch beim Salzburger Osterfest aufgeführt wird; Rückkehr zur Bayerischen Rundfunk-Symphonie und zum Atlanta Symphony Orchestra auf Einladung von Nathalie Stutzmann mit Mozarts Requiem und Bachs h-Moll-Messe.

Als geschätzte Mahler-Interpretin singt Fleur die Kindertotenlieder mit der Tschechischen Philharmonie unter Semyon Bychkov sowie mit dem RAI National Symphony Orchestra in Turin; Das Lied von der Erde mit dem Aalborg Symphony Orchestra unter Ludovic Morlot und mit der Britten Sinfonia; sowie Mahlers 3. Sinfonie im Palau de la Música in Valencia und beim Colorado Music Festival. Weitere Höhepunkte: Alma Mahlers Fünf Lieder mit dem RAI Orchester, Respighis Il Tramonto mit dem CBSO unter Carlo Rizzi, und Mason Bates' Passage mit dem Nashville Symphony Orchestra unter Giancarlo Guerrero.

Auch auf der Lieder- und Kammermusikbühne setzt Fleur Glanzpunkte:

Ein französisches Liedprogramm mit Kirill Gerstein beim Festival Ravel; eine USA-Tournee



Biografie - Fleur Barron, Mezzosopran

mit dem Trio Afiori – einem neu gegründeten Trio mit Anthony McGill (Klarinette) und Gloria Chien (Klavier), inklusive Residenz und Konzert bei der Chamber Music Society of Lincoln Center, mit Stationen in Reno, Portland und Eugene. Mit ihrem langjährigen Duo-Partner Julius Drake gibt sie Konzerte in Genua, Südkorea, Paris, London, Leeds und Deutschland. Zudem tritt sie mit dem Australian String Quartet beim Helsinki Festival und mit dem Parker Quartet bei National Sawdust in Brooklyn auf. Eine weitere Residenz führt sie zu LIFE Victoria Barcelona, wo sie zwei Liederabende mit Kunal Lahiry gestaltet und junge Künstler coacht.

In jüngerer Zeit begeisterte Fleur mit Mahler-Tourneen (u. a. Das Lied von der Erde mit dem Bayerischen Rundfunkorchester und dem Schwedischen Rundfunkorchester unter Daniel Harding), Schönbergs Vier Lieder op. 22 mit Vladimir Jurowski und dem RSB, Claude Viviers Wo bist du Licht und Strawinskys Pulcinella mit Barbara Hannigan und dem London Symphony Orchestra, Des Knaben Wunderhorn mit Nathalie Stutzmann in Atlanta, sowie mit einer Ravel-Aufnahme (Schéhérazade & Trois Poèmes de Mallarmé) mit dem Barcelona Symphony Orchestra. Auf der Opernbühne glänzte sie als Ottavia (L'incoronazione di Poppea, Aix-en-Provence), Penelope (Il Ritorno d'Ulisse in Patria, mit I Gemelli auf Tour), Concepcion (L'Heure Espagnole, Barcelona) und Comrade Chin in Huang Ruo's M. Butterfly mit dem BBC Symphony Orchestra in der Barbican Hall.

Ihre Diskografie reicht von Hasse und Purcell über Brahms, Barber, Ravel bis zu Saariaho, veröffentlicht bei namhaften Labels wie Deutsche Grammophon und Pentatone.

Geboren in Nordirland als Tochter einer singapurischen Mutter und eines britischen Vaters, wuchs sie in Hongkong und später in New York auf. Sie hat Abschlüsse der Columbia University (B.A. in Vergleichender Literaturwissenschaft) und der Manhattan School of Music (M.M. in Gesang).